



Ipsos GmbH,
Möln



Institut für Tourismus- und
Bäderforschung in Nordeuropa
GmbH, Kiel

Akzeptanz klimaschonender Verhaltensweisen im Urlaub

Kommentar zu den Ergebnissen - F.U.R / Ipsos Befragung im April 2007

Datenanalyse und Text: Martin Lohmann, N.I.T. GmbH, Kiel
Stand: 4. Mai 2007

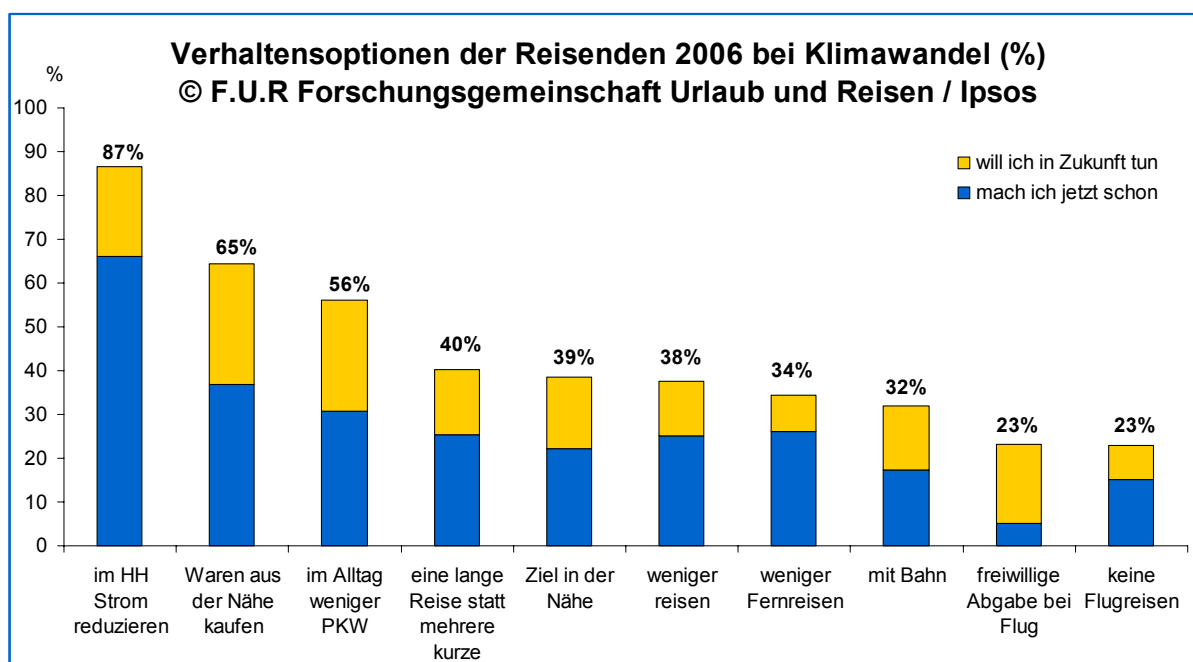
Das Thema klimaschonendes Verhalten auf Urlaubsreisen ist bei den deutschen Touristen angekommen und stößt auf positive Resonanz. Allerdings führt dieses Bewusstsein noch lange nicht zu wirklich geänderten Verhaltensweisen. Dies zeigen die Ergebnisse einer im April durchgeführten bevölkerungsrepräsentativen Umfrage (n = 1.000) der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (F.U.R).

Zusammen mit dem Marktforschungsinstitut Ipsos (Möln) und den Tourismusexperten des N.I.T. (Kiel) wollte die F.U.R die Frage prüfen, welche Akzeptanz eine Reihe von Verhaltensoptionen, die prinzipiell geeignet sind den durch Urlaubsreisen entstehenden CO²-Ausstoß zu vermindern, in der Bevölkerung finden. Die Ferienforscher gaben dafür zehn Handlungsmöglichkeiten vor, die man entweder im Alltag oder auf Reisen realisieren könnte und die in der aktuellen Diskussion um den Klimawandel und seine Folgen immer wieder gefordert werden. Die Befragten waren gebeten jeweils anzugeben, ob sie dieses Verhalten jetzt schon zeigen, ob sie es für die Zukunft planen, ob sie es für sich auch in Zukunft ablehnen oder ob sie dieser Vorschlag nicht betrifft.

Dr. Peter Aderhold, Geschäftsführer der F.U.R, beschreibt die Zielsetzung dieses Projektes: „Wir wollen in die breit geführte Diskussion die wichtige Perspektive der Touristen selbst einbringen. Ohne Berücksichtigung der Kundenseite sind die Erfolgsaussichten und Folgen der verschiedenen Vorschläge nicht zu ermitteln.“

1. Akzeptanz: Alltag vor Urlaub!

Klimaschonende Verhaltensweisen finden deutlich mehr Akzeptanz im Alltag als auf Reisen. So gaben 66% der deutschen Urlauber 2006 an, dass sie schon jetzt „im Haushalt den Stromverbrauch reduzieren“, weitere 21% haben das für die Zukunft vor. Die entsprechenden Werte für „Waren kaufen, die in der Nähe produziert werden, um die Transportwege kurz zu halten“ liegen bei 37% (schon jetzt) und 28% (in Zukunft) und für „im Alltag weniger Auto fahren“ liegen bei 31% (schon jetzt) und 25% (in Zukunft). Während für die Alltagsoptionen die summierten Akzeptanzwerte also zwischen 52 und 85% liegen, kommen die touristischen Verhaltensoptionen auf maximal 40%.



Basis: Reisende 2006 = 100%

Klimaschonende Verhaltensweisen im Urlaub betreffen natürlich nur Reisende. Deutsche Touristen sind am ehesten bereit „statt mehrerer kürzerer Reisen eine längere zu machen“ (40%). Es folgen ein „Ziel in der Nähe“ zu wählen (39%), „weniger reisen“ (38%), „weniger Fernreisen“ (34%), „mit der Bahn in den Urlaub fahren anstatt mit dem Auto oder dem Flugzeug“ (32%) und als Schlusslichter mit je 23% „freiwillige Abgabe bei Flugreisen“ und „grundsätzlich auf Flugreisen verzichten“.

2. Aktuelles Verhalten

Betrachtet man nur die Werte für schon jetzt ausgeübtes Verhalten, dann stehen wiederum alltägliche Maßnahmen in der Häufigkeit vorne, erst dann kommen die touristischen Verhaltensweisen. Dabei wird deutlich: Mit Ausnahme des Verhaltens „im Haushalt den Stromverbrauch reduzieren“ (66%) werden alle nur von einer Minderheit (max. 37%) der Befragten schon jetzt durchgeführt. Dabei ist auch zu bedenken, dass die Optionen in vielen Fällen ohne Bezug auf ihre Klimawirkungen gewählt wurden.

3. Änderungsbereitschaft

Die spannende Frage ist: Wo ist nachfrageseitig Spielraum für Änderungen? Das Ausmaß möglicher zukünftiger Änderungen ergibt sich aus der Bereitschaft, in Zukunft etwas zu tun, was man jetzt noch nicht macht, und dies vor allem in der jeweiligen Zielgruppe. Deswegen wurde jeweils geprüft, wie viele der Betroffenen einen Verhaltenswandel beabsichtigen (z.B.: Die Bereitschaft von Flugreisenden, Klimaabgaben für Flüge zu zahlen,).

Akzeptanz von touristischen Verhaltensoptionen nach Zielgruppen

Urlaubsreisende Angaben in % horizontal der jeweiligen Zielgruppe	Zielgruppe aus Reiseverhalten 2006	mache ich schon	habe ich in Zukunft vor	auch nicht in Zukunft
Weniger Urlaubsreisen	Eine Urlaubsreise	27	13	39
Weniger Urlaubsreisen	Mehrfachreisende	20	12	61
Eine „lange“ statt mehrere „kurze“	Mehrfachkurzreisende	19	13	48
Ziel in der Nähe	Mittelmeerreisende	11	10	59
Bahn statt Auto/Flug	Autoreisende	16	14	49
Bahn statt Auto/Flug	Flugreisende	8	15	58
Auf Flugreisen verzichten	Flugreisende	0	7	67
Freiwillige Abgabe bei Flug	Flugreisende	5	22	50

Betrachten wir zunächst die mögliche Reduktion der Reisetätigkeit insgesamt. Hier berichten 12% derjenigen, die im letzten Jahr mehrere Urlaubsreisen gemacht hatten, sie wollten in Zukunft „weniger Urlaubsreisen“ machen. Etwa ebenso viele der Mehrfachkurzreisenden (13%) planen, in Zukunft „statt mehrerer kürzerer Reisen eine längere Urlaubsreise“ zu machen. Unter der Perspektive der CO²-Reduktion mögen diese Werte gering erscheinen, unter touristischer Perspektive würde die Realisierung dieser Absichten eine sehr erhebliche Abnahme der Urlaubsnachfrage bedeuten.

Von denen, die 2006 eine Reise ans Mittelmeer gemacht haben, haben 10% vor, in der Zukunft ein Ziel in der Nähe zu wählen, 59% wollen das auch in Zukunft nicht tun. 11% finden, dass sie ja schon jetzt Ziele in der Nähe gewählt haben. Umgekehrt betrachtet: Von denen, die in Zukunft ein „Urlaubsziel in der Nähe wählen wollen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren“, haben 13% 2006 eine Flugreise und 7% eine Urlaubsreise ans Mittelmeer gemacht (siehe Tabellenanhang: Detailliertere Ergebnisse dargestellt für die Gesamtbevölkerung, Reisende 2006, Nichtreisende 2006 und weitere Zielgruppen).

Bei der Verkehrsmittelwahl liegt der Anteil der Änderungsbereiten auf einem ähnlichen Niveau: Von denen, die 2006 eine Autoreise gemacht haben, planen 14% in der Zukunft die Bahn zu nehmen, von denen, die 2006 eine Flugreise gemacht haben, sind es 15%. Ganz auf Flugreisen verzichten wollen aber nur wenige: Rund 7% der Flugreisenden gaben, in Zukunft darauf verzichten zu wollen, 67% lehnen einen solchen Verzicht auch für die Zukunft ab.

Bei Flugreisen gibt es auch noch die Option, eine freiwillige Abgaben für Flugreisen zu leisten. 5% der Flugreisenden geben an, das jetzt schon zu tun, 22% planen das für die Zukunft. Flugreisende sind also eher bereit, eine freiwillige Abgabe zu zahlen als grundsätzlich auf Flugreisen zu verzichten (7%).

Fazit

1. Das Thema ist „angekommen“!

Wir finden recht hohe Akzeptanzwerte. Es gibt insgesamt Potenziale für klimaschonende Verhaltensweisen sowohl im Alltag als auch im Urlaub. Allerdings: Wir erfassen hier Einstellungen bzw. geäußerte Handlungsbereitschaften. Von da zum tatsächlichen Verhalten ist oft ein weiter Weg.

2. Alltag vor Urlaub

Die Bereitschaft zu solchen Verhaltensweisen scheint im Alltag größer zu sein als im Urlaub.

Im Urlaub sind deutsche Touristen am ehesten bereit „statt mehrerer kürzerer Reisen eine längere zu machen“ (40%). Es folgen ein „Ziel in der Nähe“ zu wählen (39%), „weniger reisen“ (38%), „weniger Fernflüge“ (34%), „mit der Bahn in den Urlaub fahren anstatt mit dem Auto oder dem Flugzeug“ (32%), und als Schlusslichter mit je 23% „freiwillige Abgabe bei Flügen“ und „grundsätzlich auf Flügen verzichten“.

3. Gespaltene Bevölkerung

Allerdings gibt es für jede der vorgestellten Verhaltensweisen auch Ablehner. In den meisten Fällen ist die Gruppe der Ablehner kleiner als die der positiv eingestellten. Die Gruppe der Ablehner überwiegt bei den Verhaltensweisen freiwillige Abgabe für Flügen; grundsätzlich keine Flügen, Bahn statt Auto- oder Flugreise.

4. Eigenes Verhalten als Maßstab

In den meisten Fällen hat nur ein kleiner Teil derjenigen, die in Zukunft für sich ein bestimmtes Verhalten planen (z.B. „auf Flügen verzichten“), dieses Verhalten überhaupt im letzten Jahr gezeigt (hier: 14%). Man scheint also in solchen Bereichen besonders zu Einschränkungen bereit zu sein, in denen man eigentlich gar nicht betroffen ist. So bestätigt man sein eigenes Verhalten als angemessen.

5. Wo sind am ehesten Verhaltensänderungen zu erwarten?

Analysiert man die Änderungsbereitschaft nach betroffenen Zielgruppen, dann gibt es den höchsten Wert bei den Flügen für die Option, eine freiwillige Abgabe zu zahlen (22%). Bei den anderen Optionen liegen die zielgruppenspezifischen Akzeptanzwerte zwischen 7% und 15%. Man scheint also lieber eine Abgabe zu zahlen, als sein Verhalten zu ändern.

6. Verhaltensänderung nach Angebotsoptimierung

Insgesamt kann man nach diesen Daten davon ausgehen, dass sich ohne Änderung der Bedingungen auf der Angebotsseite bzw. in den Rahmenbedingungen am Verhalten der Urlauber nicht viel ändern wird. Potenziale für Veränderungen ergeben sich einerseits bei der Bahnnutzung, wenn auch wohl nicht bei jeder Reise und nur bei einem als gut erlebten Angebot, und bei den freiwilligen Abgaben, zu denen immerhin gut ein Fünftel der Flügen bereit wäre.

7. Klimaschonendes Verhalten hätte Konsequenzen, nicht nur für das Klima

Unter der Perspektive der CO²-Reduktion scheinen die Akzeptanzwerte auf den ersten Blick gering. Würden aber die Änderungsbereiten ihre Absicht in die Tat umsetzen, ergäben sich wohl doch schon erhebliche Einsparungen. Andererseits gäbe es dann in der Tourismusbranche sowohl einen erheblichen Nachfragerückgang als auch einen deutlichen Strukturwandel im Konsumentenverhalten.

Untersuchungssteckbrief

Träger und Durchführung: Eine Untersuchung der F.U.R, Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V., Kiel, zusammen mit und unterstützt von Ipsos GmbH, Mölln. Fragenkonstruktion und Auswertung: *N.I.T.* GmbH, Kiel zusammen mit Ipsos GmbH, Mölln.

Forschungsfrage: Welche Akzeptanz finden klimaschonende Verhaltensweisen auf Urlaubsreisen bei den Deutschen?

Methode: Bevölkerungsrepräsentative Befragung (deutschsprachige Bevölkerung 14+ Jahre in Privathaushalten); n = 1.000; April 2007; CAPI; Mehrthemenumfrage

Erhebungsfragen

Frage 1

Im Fernsehen und in Zeitungen ist in den letzten Monaten häufig vom „Klimawandel“ berichtet worden. Gemeint ist eine langsame, aber stetige globale Erwärmung, als deren Ursache menschliches Handeln angesehen wird, genauer gesagt: die Abgase, wie sie z.B. durch Industrie, Haushalte oder durch den Flug- oder Autoverkehr entstehen. Diese Erwärmung kann langfristig schlimme Folgen haben.

Auch durch die Nutzung von Verkehrsmitteln im Urlaub werden klimaschädliche Abgase erzeugt. Es gibt eine Reihe von Vorschlägen, wie wir als Einzelne zur Reduzierung dieser Abgase einen Beitrag leisten können. Ich lese Ihnen jetzt einige dieser Vorschläge vor.

Bitte sagen Sie mir jeweils,

- ... ob Sie das jetzt schon so machen,
- ... ob Sie vorhaben, das in Zukunft zu tun,
- ... ob Sie das auch in Zukunft nicht wollen, oder
- ... ob Sie dieser Vorschlag nicht betrifft.

//Vorschläge werden randomisiert eingeblendet, EINE Nennung pro Vorschlag//

1. Urlaubsziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren.
 2. Weniger Urlaubsreisen machen.
 3. Statt mehrerer kürzerer Reisen eine längere Urlaubsreise machen.
 4. Grundsätzlich auf Flugreisen verzichten.
 5. Weniger Fernflugreisen (z.B. nach Amerika, Südostasien, Australien) machen.
 6. Für jede Flugreise eine freiwillige Abgabe bezahlen, die dann in Abgas reduzierende Maßnahmen an anderer Stelle investiert werden (*zur Information:* Für einen Flug von Deutschland nach Mallorca würde diese Abgabe ca. EUR 18 betragen).
 7. Mit der Bahn in den Urlaub fahren anstatt mit dem Auto oder dem Flugzeug.
 8. Im Alltag weniger Auto fahren.
 9. Im Haushalt den Stromverbrauch reduzieren (z.B. keine Verwendung von „stand-by“-Funktionen).
 10. Waren kaufen, die in der Nähe produziert werden, um die Transportwege kurz zu halten.
-

Frage 2

Wie sah es im vergangenen Jahr, also 2006, konkret mit Ihren Urlaubsreisen aus? Bitte sagen Sie mir, welche der Aussagen auf dieser Liste auf Sie persönlich zutreffen. Es können auch mehrere Aussagen zutreffend sein.

//MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH//

1. Ich habe im vergangenen Jahr 2006 genau eine Urlaubsreise gemacht.
2. Ich habe im vergangenen Jahr 2006 mehrere Urlaubsreisen gemacht.
3. Ich habe 2006 eine Urlaubsreise innerhalb Deutschlands gemacht.
4. Ich habe 2006 eine Urlaubsreise ans Mittelmeer gemacht.
5. Ich habe 2006 im Urlaub eine Fernflugreise (z.B. nach Amerika, Südostasien, Australien) gemacht.
6. Ich habe 2006 eine Urlaubsreise mit dem Flugzeug gemacht.
7. Ich habe 2006 eine Urlaubsreise bei einem Reiseveranstalter gebucht.
8. Ich habe 2006 eine Urlaubsreise mit dem Auto unternommen.
9. Ich habe 2006 (auch) eine Kurzurlaubsreise (2 bis 4 Tage Dauer) gemacht.
10. Ich habe 2006 (auch) mehrere Kurzurlaubsreisen (2 bis 4 Tage Dauer) gemacht.
11. Nichts davon (nicht auf der Liste).

© F.U.R Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen / Ipsos GmbH